



Rahmenbedingungen

Thomas Behling





Rahmenbedingungen

Thomas Behling

Rahmenbedingungen.

Zu Thomas Behlings jüngsten Arbeiten

Liebhaber alter und ausgearbeiteter Rahmen werden an den Werken Thomas Behlings ihre helle Freude haben. Immer wieder verwendet der Künstler für seine eher kleinformatischen Arbeiten originale Rahmen, die meist Spuren von Alterung und Gebrauch tragen. Beispiele aus dem jüngsten Schaffen sind Schlimmer Finger oder das Buchobjekt Aus fernen Welten. Auch bei Kling Klang Gloria! und Hannelore verbrennt so gerne Kohle lässt sich die Verwendung gebrauchter Rahmen zumindest vermuten. Die Vorliebe Behlings für diese Rahmen hat mehrere Gründe. Denn diese Rahmen vermitteln nicht allein den gout oder eher den Mief der häufig (klein)bürgerlichen Sphäre des späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts, denen die Motive der von den Rahmen umschlossenen Bilder entstammen: Ludwig Richters Holzschnitt Kling Klang Gloria entstand als Illustration zu einem Kinderlied in der Epoche des Biedermeier, das sich unter der Knute der Metternichschen Restauration und nach der gescheiterten Revolution von 1848 gleichermassen unpolitisch gab und mächtig deutschtümelte. Schlimmer Finger hingegen geht auf die schwülstige Vorliebe der von Beschleunigung, Wirtschaftskrisen und sozialen Konflikten geschüttelten Gründerzeit für das vermeintlich so lebensfrohe und libertäre Rokoko zurück. Das stoffeingegebundene Buchobjekt Aus fernen Welten schliesslich verbindet die behäbige Bibliophilie bürgerlicher Salons mit den aggressiven, gar über Mutter Erde hinaus reichenden Grossmachtphantasien der Wilhelminischen Epoche.

Wenngleich dem aufmerksamen Betrachter schwerlich entgehen wird, dass das von Behling entdeckte Bildmaterial überarbeitet ist, entsteht durch die Verwendung historischer Rahmen eine (wenn auch nur vermeintliche) Authentizität der Darstellungen in seinen Werken. So kollidieren in der vermeintlichen Einheit des Werks auf fruchtbare Weise die künstlerischen Eingriffe Behlings mit den ursprünglichen Bildinhalten: Aus der empfindsamen Rokoko-Dame wird durch die Ersetzung ihres Kopfes mit einem Daumen ein monströses Wesen, dessen bösartiger Charakter durch den derben Titel unterstrichen wird. In der Bilderbuchwelt Ludwig





"Endlich Frieden mit der deutschen Geschichte", 2013

*13 Hitlerbriefmarken und eine falsche Marke, Karton, Bleistift, Holz, Glas
26 x 35 cm*

Richters scheinen sich giftig farbige Schlangen zu winden, die man vielleicht als Hinweis darauf lesen darf, dass der auch heute noch virulente Wunsch des deutschen Michel nach einer behaglichen Welt aus Eichen und Fachwerkhäusern das Schlangennest von Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit mit hervorbrachte. Überhaupt sind viele von Behlings Werken geistvolle Kommentare zur deutschen Geschichte und zur – wenn auch dort am stärksten gepflegten, so doch allgemein menschlichen – bürgerlichen Neigung zu Triebaufschub und -verzicht: In „Endlich Frieden mit der deutschen Geschichte“ ist die halbkreisförmige Ansammlung von Briefmarken mit dem Porträt des GröFaZ Adolf Hitler in verschiedenen Farben zum Regenbogen gestaltet, der seit der alttestamentlichen Erzählung von der Sintflut als universelles Friedenssymbol gilt. Dass diese perfekte Form allerdings nur durch die Einfügung einer gefälschten Marke zustande kam, lässt diesen Frieden als auf äusserst tönernen Füßen stehend erscheinen. Die aus Hartfaserplatten gefügte Box, in der – wiederum in einem historischen Rahmen – die Darstellung von Flamencotänzern als spiessbürgerliches Traumbild feuriger Erotik zu sehen ist, erhält durch den Titel „Wenn ich gross bin, wird das Leben aufregend und spannend!“ just jene Note von Aufschub vitaler Neigungen und Bedürfnisse zugunsten des Anscheins bürgerlicher Wohlanständigkeit, die durch die ausgedrückten Kippen als Symptome der Sublimation noch unterstrichen wird. Die Verheissung der noch ferneren, aber aufregenden Zukunft wird durch die farbig schimmernden Lichtpunkte, die von Glasfasern erzeugt werden, betont.

Hier – wie in zahlreichen anderen Werken – hat Thomas Behling den Rahmen als Kommentar auf das in ihm befindliche Bild und einfache technische Hilfsmittel wie Hinterleuchtung und Glasfasern als Mittel zur Steigerung der Bildwirkung eingesetzt. Während Letzteres auf die katholische Kunstpolitik zurückgeht, die sich spätmittelalterlichen Wunderglauben und gegenreformatorische Bildpropaganda zu Nutze machte¹, finden sich Bilderrahmen, die die Bildinhalte selbst kommentieren, in der Kunst des Barock, in dem beispielsweise das Rankenwerk des Rahmens mit Attributen ausgestattet wurde, die auf den Stand oder die Profession eines Porträtierten hinwiesen²; auf diesen Rahmentypus bezieht sich Behling mehrfach durch die Gestaltung der Rahmen zu seiner Bildserie „We Love German Weapons“, in der Darstellungen von Panzern aus deutscher Produktion mit üppigen, schwarzen Rahmen eingefasst sind; diese sind ihrerseits zusammengesetzt aus banalen Fundstücken wie Tortenmessern, Pommegabeln, u.a., die aber durch die ebenfalls eingefügten Totenköpfe die Bedeutung martialischer Trophäendekorationen erhalten.

Dass wie in der Serie der „German Weapons“ die Rahmen rein von den Dimensionen her das Bild selbst gar übertreffen, findet sich auch in anderen Werken Behlings: Am prominentesten trifft dies wohl auf Sehnsucht II zu, bei dem ein opulenter, mit Lüstern versehener Rahmen einzig die kleinformatische Darstellung, eher Anmutung einer nebelverhangenen landschaftlichen Struktur umfängt. Wenn Behling mit dieser Gestaltung älteren Theorien des Rahmens als einem der Autonomie des Bildes untergeordneten Elementes³ widerspricht, so tut er dies, weil der massive Rahmen mit seiner schieren Materialität das bewusst Vage, Ungefähre der Darstellung in seiner Mitte noch steigert und das Romantisch-Unerfüllbare des Gefühls der Sehnsucht betont. Dass die deutsche Romantik, deren Vorgehensweise Behling hier und in anderen Arbeiten verschiedentlich zitiert, in ihren Anfängen ästhetisch revolutionär war, im Folgenden aber immer konservativer wurde und ihre Bildfindungen schliesslich bis heute Ästhetik und Lebensgefühl reaktionärer Kreise alimentieren, ist ein weiteres Mal einer der geistvollen Kommentare Behlings zur deutschen Geschichte.

Heinz Stahlhut

1 Ein treffendes Beispiel hierfür ist die Schreinmadonna, eine thronende Madonna mit Kind, deren Leib sich öffnen lässt, in welchem dann ein thronender Gottvater mit Kruzifix erscheint. Mit diesem vor allem für die Privatandacht verwendeten Bildtyp liess sich der Glaubensinhalt der Erlösung immer wieder neu veranschaulichen, s. The Art of Devotion in the Late Middle Ages 1300-1500, Ausst.Kat. Rijksmuseum, Amsterdam, London: Merrell Holberton, 1994, S. 50ff.

2 Als Beispiel ist Amton Graffs Porträt des Generals G. D. Graf von Flemming von 1788 zu nennen, s. hierzu Thomas Sello: Der Rahmen ist das halbe Bild. Bilderrahmen in der Hamburger Kunsthalle, Hamburg: Dölling und Galitz, 1995, S. 18.

3 Hierzu die Diskussion der verschiedenen Theorien zum Bilderrahmen bei Markus Bröderlin: „Der Rahmen will Bild werden. Das Rahmen(Kunst)Werk des 20. Jahrhunderts“, in: Bild und Rahmen der Moderne. Van Gogh bis Dali, hrsg. von Klaus Albrecht Schröder, Ausst.Kat. Bank Austria Kunstforum, Wien 1995, S. 17-30.



"Sehnsucht" II, 2013

Extruderschaumstoff, Spachtelmasse, Holz, Acrylfarbe, Aluminium, Glas, Plexiglas, Foliendruck, Leuchten, LEDs, Hartfaserplatte, 68 x 83 x 34 cm

Die Öffnung erlaubt den Blick in ein grottenartiges Inneres, an dessen Rückseite eine äußerst vage, wie von Nebel verhangene Landschaftsanmutung leuchtet.



"Kling Klang Gloria!", 2014

Bitumen, Pastellkreide, Kunstdruck, Karton, Rahmen, Glas, 22 x 18 cm



"Schlimmer Finger", 2014

Acrylfarbe, Kunstdruck, Glas, Rahmen, 24 x 18 cm



"Wenn ich groß bin, wird das Leben aufregend und spannend.", 2013

Holz, Hartfaserplatten, Flokatifolie, Blattgold, Glitzer- und Glimmerpartikel, irisierende Pigmente, Acrylbinder, Lack- und Acrylfarbe, irisierender Kunstdruck, Glasfasern, LED-Leuchten, Glas, Staub, Glassplitter, Zigarettenasche

50 x 38 x 13 cm

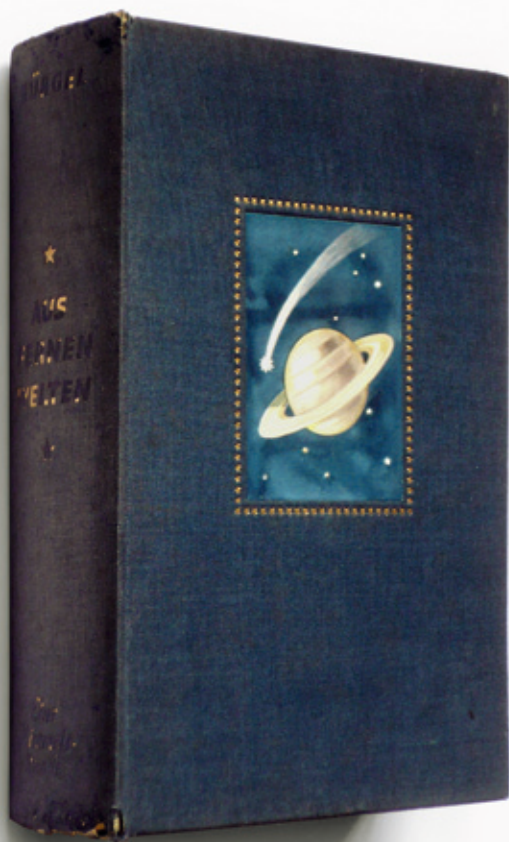
Aus dem irisierenden Kunstdruck stehen Glasfasern in unterschiedlicher Länge hervor. Diese zaubern kleine hell und bunt leuchtende Punkte in den Raum zwischen Glasscheibe und Bild, die in der Luft zu schweben scheinen.



"Hannelore verbrennt so gerne Kohle", 2014

Foto, Bleistift, Papier, Glas, Rahmen, 27 x 20 cm

Entstanden für die Ausstellung "Kraft" in der QQArt-Gallery in Hilden. Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft von Hannelore Kraft, der Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen.



„AUS FERNEN WELTEN“, 2014

Die Sterne auf dem Planetenbild des Buchdeckels sind kleine, hell leuchtende Punkte.

Buch, LED, Glasfasern, Batterien, 22 x 15 x 5 cm

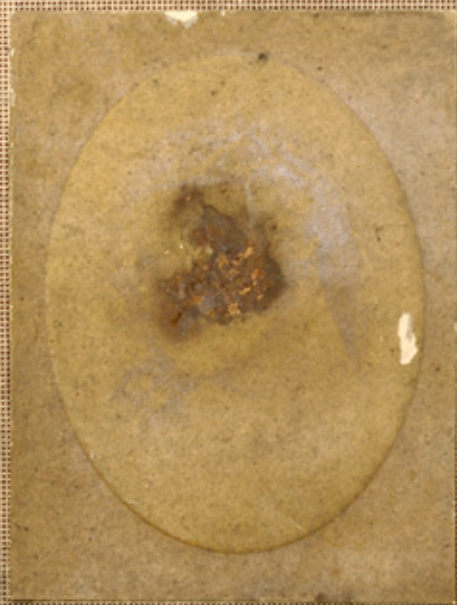


o.T., 2012

Extruderschaumstoff, Spachtelmasse, Holz, Acyl- und Sprühfarbe, Glas, Plexiglas, Karton, Kunstdruck, LED-Leuchten, Netzteil, Hartfaserplatte, 58 x 43 x 10 cm

Die sternförmigen Öffnungen im Karton ermöglichen den Blick in den Innenraum. Das dahinter zurück gesetzte Bild ist hinterleuchtet. Es zeigt eine Landschaft mit Palme, Berg und See in altmodischer Exotikromantik.

ICH BIN DER WEG



die Wahrheit und das Leben.



„Box“, 2013

Holz, Hartfaserplatten, Fliegennetz, Sticknetz, Perlen, Kunstdruck, Kabel, elektronische Bauteile, Lack- und Acrylfarbe, 43 x 31 x 12 cm

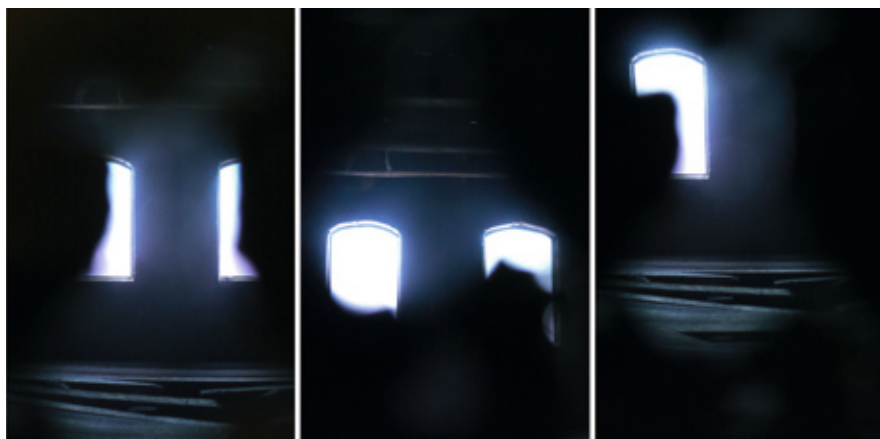
Im Inneren des Kastens lässt sich das Innenleben eines alten Hi-Fi-Gerätes erkennen.



"RAUM 6-7", 2014

Holz, Glas, Acrylfarbe, LEDs, Karton, Staub, Spinnweben, 74 x 73 x 27 cm

Die Tafel "ALTER BODEN / RAUM 6-7" ist in der Mitte löchrig. Durch das kleine Loch ist es möglich auf einen alten Dachboden im Inneren des Objektes zu blicken. Der Dachboden wirkt realistisch und erscheint viel größer, als der Objektkasten. An der Giebelwand befinden sich zwei Fensteröffnungen mit Blick auf einen abendlichen Himmel. Das hereinfließende Licht erhellt den dämmrigen Dachboden. Je mehr der Betrachter sein Auge an die Scheibe drückt, desto mehr Details erschließen sich ihm, wie z.B. das Dachgestühl oder einzelne Lichtpunkte zwischen den Dachpfannen. Der Boden ist eingebrochen und ein „reales“ Betreten des Raumes wäre riskant.



"We love german weapons" IV, 2013

*Hartfaserplatte, Acrylfarbe, Glas, Holz, Plastik, Spachtelmasse, Eisen, Blattgold
140 x 94 x 17 cm*

Das vermeintliche Alter des Patina besetzten Rahmens wird bei näherer Betrachtung aufgebrochen durch Elemente wie z.B. Tortenmesser, Pommesgabel, Schrauben, Presskatuschenspitzen oder ein Playmobilgewehr in der "Stachelkrone" des Rahmens. Die Titelaufschrift "We Love German Weapons" ist in Blattgold gefaßt.

Das Bild zeigt den neuesten Leopardpanzer vom Typ 2 A7+, welcher zunächst an Saudi-Arabien exportiert werden sollte. Der 2 A7+ ist speziell optimiert für den Kampf in der Stadt.

Saudiarabien hat im arabischen Frühling seine Panzer dafür eingesetzt im benachbarten Barain der dortigen, ebenfalls autokratischen Regierung dabei zu helfen, die Revolution nieder zu schlagen.

Der bis zu 800 Panzer umfassende Deal wurde nach umfangreichen Protesten im Frühjahr 2014 gestoppt.



Impressum

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung von Thomas Behling
„Pathos macht wieder Spaß“ in der Städtischen Galerie Lehrte vom 24. April bis
5. Juli 2015.

Auflage 500

Berlin/Lehrte, 2015

Alle Rechte liegen beim Künstler.

www.thomas-behling.de

Mit freundlicher Unterstützung:



Galerie Eulenspiegel

Galerie Eulenspiegel GmbH
Gregor Muntwiler
Gerbergässlein 6
CH-4001 Basel
www.galerieeulenspiegel.ch

Café kopi





